

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am vierten Bußtage 1766. Text: Apostelg. 17, 30. 31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Text: Apostelg. 17, 30. 31.

Eingang: 2 Cor. 6, 2. Sehet! jetzt ist die angenehmere:

1. Nachdem der Apostel cap. 5, 18 u. f. von dem grossen Ver-
söhnungswerke unseres Heilandes, welches nun völlig
ausgeführt war, geredet, und nachdem er die Einsetzung
des evangelischen Lehramtes als ein Mittel, wodurch ar-
me Sünder der geschehenen Ausöhnung mit Gott theils
haftig werden, vorgestellt hatte: so fügte er, als ein
Botschafter an Christus statt, die herzlichste Ermahnung
hinzu, daß sie doch die Gnade Gottes nicht vergeb-
lich empfangen möchten, cap. 6, 1.

2. Den Bewegungsgrund zu dieser Ermahnung nimt er

a. aus einem Spruch alten Testaments her, Es. 49, 8. In
demselben versichert der himlische Vater den Messias,
daß er ihm in der tiefesten Erniedrigung, Ps. 69, 2. bey
Ausführung des Erlösungswerks mit Kraft und Trost
beystehen, und ihn aus der Angst und Gericht nehmen
wolle, Es. 53, 8. Die Erfüllung dieser Verheissung les-
sen wir Ebr. 5, 7. Dieses war nun eine angenehme
Zeit, und ein Tag des Heils, nicht nur in Ansehung uns-
ers Heilandes selbst, dessen größste Freude es war, den
Willen seines Vaters zu thun und die Menschen zu er-
lösen, Joh. 4, 34. sondern auch, und vornemlich für die
Menschen, als welchen Christus Jesus wahres Heil
und ewige Seligkeit erworben und bereitet hat.

b. aus der nähern Anwendung dieses göttlichen Aus-
spruchs: sehet, jetzt ist die Zeit. Jetzt ist die Zeit, wor-
nach sich die Gläubigen alten Bundes so herzlich geseh-
net haben, Luc. 10, 24. Jetzt wird das Evangelium
von Jesu nicht mehr unter dunkeln Schatten und
Vorbildern, sondern in seinem völligen Glanze und hel-
lem Lichte geprediget. Ja, jetzt wird Euch Gnade und
Errettung aus eurer Unseligkeit angeboten. Darum
empfahet diese Gnade Gottes nicht vergeblich;
denn wie wollet ihr entstehen, so ihr 1c. Ebr. 2, 3.

**Vortrag: Der Tag des Heils für arme
Sünder.**

I. Welches der Tag des Heils für arme Sünder sey.
Jüngken. B I. Uebers



1. Ueberhaupt verstehet die heil. Schrift durch den Tag des Heils eine Zeit, in welcher den Sündern Gottes Gnade zur Erlangung der wahren Seligkeit auf eine ernstliche und vorzügliche Weise angeboten, und denen, die sie nicht muthwillig von sich stossen, wirklich mitgetheilet wird. Diese Zeit heisset ein Tag, weil sie einen gewissen Anfang und ein gewisses Ende hat. Vor diesem Tage ist bey den Sündern eine rechte Nacht der Unwissenheit, ein Wandel in Finsterniß, nichts, als Unseligkeit. Dieses nennet unser Text v. 30. die Zeit der Unwissenheit. Wer nun diesen Tag verstreichen läset und nicht wirkt, weil es Tag ist, den überfällt die Nacht, da niemand wirken kan, Joh. 9. 4. dem wird behalten eine dunkle Finsterniß in Ewigkeit, 2 Petr. 2. 17.

2. Insonderheit bereitet der barmherzige Gott einen Tag des Heils sowol für ganze Völker als auch für einzelne Personen. Paulus redet daher in unserm Text

a. von ganzen Völkern, und verkündiget den blinden Heiden zu Athen, daß ihr Tag des Heils herbey kömen sey.

a. Er erinnert sie ihres bisherigen Zustandes, in Ansehung des Geistlichen, der grossen Langmuth und Geduld, aber auch zugleich der Gerechtigkeit Gottes. Der Zustand ihrer Seele war gewiß recht beklagenswürdig; denn sie waren gar abgöttisch und in allen Stücken allzuabergläubig, v. 16. 22. Sie fragten immer nach Weisheit, und waren auf nichts anders gerichtet, denn etwas neues zu sagen oder zu hören, v. 20. Aber durch ihre Weisheit erkannten sie den wahren Gott in seiner Weisheit nicht, 1 Cor. 1. 21. 22. Sie wußten nichts von Jesu Christo, dem Mittler vor Gott, nichts von Busse, Glauben und der wahren Heiligung, nichts von den Gnadenwohlthaten des heiligen Geistes, nichts von dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Verufung Gottes in Christo Jesu, Phil. 3. 14. Eph. 4. 18. c. 2. 12. Nun hätte Gott Ursach genug gehabt, sie alle von seiner Gnade gänzlich auszuschliessen, und sie in das ewige Verderben von seinem Angesichte zu verstoßen; allein er trug diese Gefässe des Zorns mit grosser Geduld, Röm. 9. 22. und ließ sich gleichwol nicht unbezungen an ihnen, daß sie den Herrn suchen sollten 12. Apostelg. 14. 16. 17. c. 17. 27. Er übersah die Zeit

der

der Unwissenheit. Er sahe über dieselbe gleichsam hin auf das Verdienst ihres Heilandes. Und ob sie ihn gleich nicht kanten: so schonete er ihrer doch um seiner willen. Er sahe aber auch zugleich auf den Tag des Gerichts, da er alle diejenigen, welche in der Unwissenheit muthwillig geblieben sind, in die äusserste Finsterniß hinaus werfen wird 1c. Matth. 25, 30.

b. Der Tag des Heils für diese blinden Heiden brach nun damals an, als Paulus zu ihnen kam, und ihnen das Evangelium predigte. Durch Jesum Christum war nun alles versöhnet zu ihm selbst, Col. 1, 20; 22. Die Sonne der Gerechtigkeit war aufgegangen, und ließ durch die Predigt des Evangelii Erkenntniß des Heils geben, nicht nur den Juden, sondern auch den Heiden, die da saßen in Finsterniß 1c. Luc. 1, 77, 79. Nun erschien die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, Tit. 2, 11. Nun ward die Ordnung der Buße und des Glaubens mit Ernst geprediget, und die Kraft des heil. Geistes allen armen Sündern angeboten, Matth. 3, 2. 8 u. f. c. 11, 12. das heisset: nun gebeut Gott = Buße zu thun; nun hält er jeder- man den Glauben vor.

b. Eben so verhält sichs mit einzelnen Sündern.

a. Wie viele Menschen, die Christen heißen, gehen eine lange Zeit in ihrer Unbußfertigkeit und Sicherheit dahin? Gott unterläßt zwar dabey nicht, an ihr Herz durch gute Nührungen anzuklopfen; allein sie widerstehen dem heil. Geist, Apostelg. 7, 51. So hat denn Gott Geduld mit ihnen, straffer sie nicht gleich, weil er nicht will, daß jemand verloren werde, 1c. 2 Petr. 3, 9.

b. Indessen wird auch der größte Sünder nicht leugnen können, daß Gott durch sein Wort oder auch durch andere Hülfsmittel sein Herz oft mit Ernst angreife. Der ruchloseste Mensch wird ja manches mal von seinem unseligen Zustand so überzeuget, er wird durch die Betrachtung des Todes, des jüngsten Gerichts und der Ewigkeit so erschrecket, und durch die Predigt von der Liebe Gottes und unsers Heilandes, von der Buße, vom Glauben u. f. f. also beweget, daß er den Vorsatz fasset: ich will ein Christ werden, und zitternd fräget: was soll ich thun? 1c. Apostelg. 2, 37. c. 16, 30. c. 24, 25. Das ist die an-

genehme Zeit! Das ist der Tag des Heils für arme Sünder!

II. Wie dieser Tag des Heils müsse angewendet werden.

I. Der Tag des Heils wird recht angewendet

- a. von Unbussfertigen, wenn sie sich aus dem Schlafe der Sünden aufwecken, durch Christum und sein Evangelium sich erleuchten, und Buße von den todtten Werken in ihren Herzen wirken lassen, Eph. 5, 14. Apostelg. 26, 18. Gott gebet, Buße zu thun: o! verstocket eure Herzen nicht, ihr Sünder! Euer Heil ist euch nahe, Röm. 13, 11. 12. Apostelg. 3, 17/20.
 - b. von Bussfertigen und Gläubigen. Die müssen nicht schlafen, wie die andern 1c. 1 Theß. 5, 6/9. Gläubige sind schuldig sich als Kinder des Lichts vor jederman zu zeigen, und im Licht zu wandeln, Eph. 5, 8. 9. Joh. 12, 35. 36. Dazu gehöret eine beständige Aufmunterung zur täglichen Reue und Buße, ein fleißiger Gebrauch der Gnadenmittel zur Stärkung des Glaubens, ein anhaltendes Gebet um Kraft zum neuen Leben, und eine sorgfältige Aufmerksamkeit auf die Fußstapfen Jesu, Ebr. 12, 12/14. Ps. 143, 10. 1 Petr. 2, 21 u. f.
2. Der Apostel füget noch zween Bewegungsgründe hinzu,
- a. darum, daß er == beschlossen hat, 1. v. 31. Dieser Mann ist Christus, Gottes und Menschen Sohn, Joh. 5, 27/29. Dieser wird als Richter in sichtbarer Gestalt am jüngsten Tage wieder kommen, Matth. 25, 31 u. f. und fragen, wie ein jeder Mensch das Tasgework seines Lebens, und des Tages seines Heils verrichtet habe. Er wird mit Gerechtigkeit richten, nach dem Lichte der Natur, nach dem Gesetze und nach Gnade, Röm. 2, 11. 12. Ezech. 18, 22. Pred. Sal. 12, 13. 14. 2 Cor. 5, 9, 10.
 - b. Gott hält jederman == auferwecket. Gott will die geistlich todtten Sünder selbst lebendig machen, und in das himmlische Wesen versetzen, Eph. 2, 4 u. f. 1 Petr. 1, 3. Siehe! so soll niemand eine Entschuldigung haben!

Lieder:

Vor der Pred. Num. 453. O Jesu Christ, du höchstes 1c.
nach der Pred. - 448. Mein Gott, ich seufz und 1c.
bey der Comm. - 444. Jesu, der du meine Seele 1c.